



# Gegen den Trend

**Bilanz 2020** Die AOK Rheinland/Hamburg schließt das Haushaltsjahr 2020 trotz der Coronabelastungen mit einem Überschuss von 31,7 Mio. Euro ab.

## MITGLIEDER- UND VERSICHERTENENTWICKLUNG

	Vorjahr	Berichtsjahr
Mitglieder	2.248.963	2.258.379
Versicherte	3.027.849	3.041.934

## EINNAHMEN

	absolut in €	je Vers. in €
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	10.322.391.532,51	3.393,36
Mittel aus dem Zusatzbeitrag	671.626.587,21	220,79
sonstige Einnahmen	59.119.434,13	19,43
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>11.053.137.553,85</b>	<b>3.633,59</b>

## AUSGABEN (siehe Infografik)

	absolut in €	je Vers. in €	Veränderung zum Vorjahr in %
Leistungsausgaben	10.287.038.060,80	3.381,74	4,61
– davon Prävention	258.990.872,97	85,14	-4,37
Verwaltungsausgaben	676.547.230,64	222,41	20,56
sonstige Ausgaben	57.860.617,88	19,02	17,60
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>11.021.445.909,32</b>	<b>3.623,17</b>	<b>5,53</b>

## VERMÖGEN

	absolut in €	je Vers. in €
Betriebsmittel	607.541.742,52	199,72
Rücklage	224.741.000,00	73,88
Verwaltungsvermögen	180.349.959,29	59,29
<b>Vermögen gesamt</b>	<b>1.012.632.701,81</b>	<b>332,89</b>

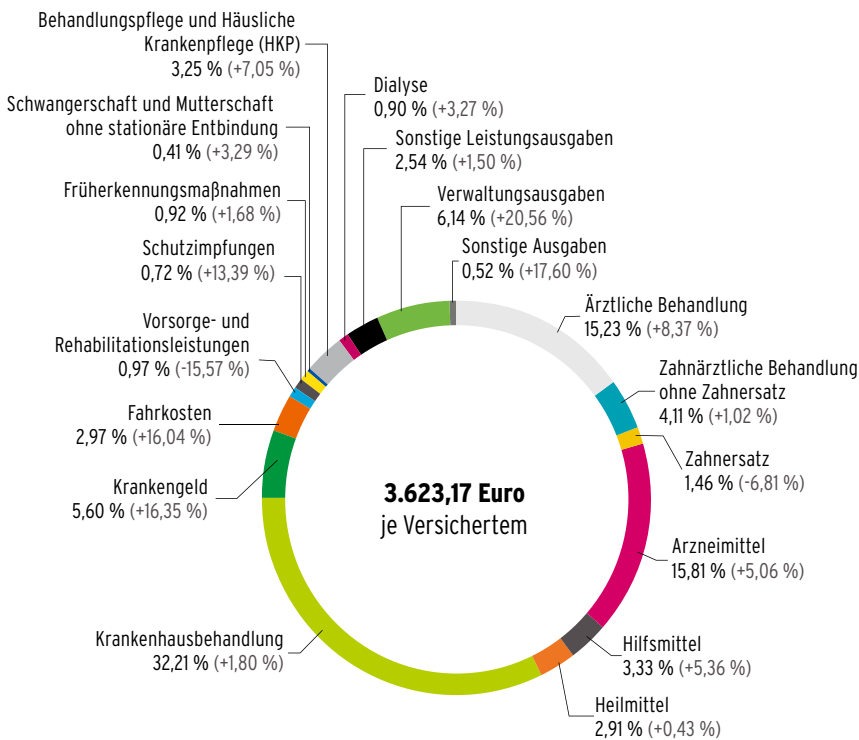
In einem von der Coronapandemie überschatteten Jahr 2020 hat sich die AOK Rheinland/Hamburg erfolgreich behauptet und schneidet mit einem Überschuss von 31,7 Mio. Euro deutlich besser ab als die gesetzlichen Krankenkassen (GKV) insgesamt.

**Konjunktur und GKV.** Nachdem zu Beginn des Jahres noch verhalten optimistische Konjunkturprognosen eine stabile Arbeitslosenquote und Beschäftigtenzahlen auf Rekordhöhe erwarten ließen, geriet die Wirtschaft durch die Pandemie in eine schwere Krise: Mehr als eine Million Arbeitsplätze gingen verloren, knapp die Hälfte betraf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Im Hinblick auf die Finanzen der GKV verfestigte sich der negative Trend des Vorjahres, das Defizit belief sich 2020 auf rund 2,555 Mrd. Euro. Dabei ist die Entwicklung nicht ausschließlich auf Corona zurückzuführen, tatsächlich kam es teilweise sogar zu Ausgabenrückgängen. Ihre Wirkung entfalteten daneben die umfangreichen gesetzlichen Änderungen dieser Legislaturperiode wie die Berechnung der Pflegepersonalkosten in Kliniken, aber auch die eingegrenzten Prüfmöglichkeiten von Klinikabrechnungen, die allein für Einnahmeausfälle der Krankenkassen von 1 Mrd. Euro verantwortlich sind. Die Absicherung der Krankenhäuser gegen Covid-19-bedingte Belastungen wird mit rund 3,6 Mrd. Euro Mehrausgaben für die GKV beziffert.

Der Gesundheitsfonds verbuchte 2020 ein Minus von 3,5 Mrd. Euro. Zur Bewältigung der Coronakrise steuerte er aus seiner Liquiditätsreserve rund 12,2 Mrd. Euro bei – zur Kompensation für frei gehaltene Krankenhausbetten, für neu geschaffene Intensivplätze sowie Coronatests und Schutzausrüstung. Davon hat der Bund 9,9 Mrd. Euro erstattet.

## ANTEILE AN DEN GESAMTAUSGABEN:

(in Klammern: Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent)



Günter Wältermann, Vorsitzender des Vorstandes der AOK Rheinland/Hamburg

### Herr Wältermann, die AOK Rheinland/Hamburg hat auch 2020 wieder ein positives Ergebnis erzielt. Wie sehen Sie das erste Jahr der Coronakrise im Rückblick?

Das letzte Jahr war natürlich eine Herausforderung für uns als Krankenkasse wie für unsere Versicherten, Arbeitgeber, Vertragspartner und für unsere Mitarbeiter. Zum Glück konnten wir schnell reagieren und haben zum Beispiel die Arbeitgeber bei den Themen Quarantäne, Kurzarbeit oder Beitragsstundung intensiv unterstützt. Für uns hat sich gezeigt: Sozialsysteme sind der Kitt, der die Gesellschaft auch in schwierigen Zeiten zusammenhält.

### Wie sehen Sie die Gesundheitskasse für die Zukunft aufgestellt?

Die AOK Rheinland/Hamburg steht auf einem soliden Fundament. Aber wie man dieses hohe Gut der sozialen Sicherungssysteme insgesamt auch in angespannter finanzieller Situation schützen kann, ohne dass Leistungskürzungen für die Versicherten oder höhere Beitragssätze drohen, darum Sorge ich mich. Hier ist in erster Linie die Politik gefragt, nach der Bundestagswahl steht das Thema wieder auf der Tagesordnung.

### Was empfehlen Sie Arbeitgebern in der aktuellen Situation?

Die Pandemie hat gezeigt, welche Bedeutung Gesundheit für uns alle hat und wie leicht sie gefährdet ist. Gesunde Mitarbeiter sind das A und O für erfolgreiche Unternehmungen. Deshalb kann ich Arbeitgebern nur raten, nicht nur die Betriebliche Gesundheitsförderung voranzutreiben und die Gesundheitskompetenz der Mitarbeiter zu stärken, sondern konkret mit Blick auf die Coronaentwicklung auch beim Thema Impfen am Ball zu bleiben. Unser Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung unterstützt sie auch dabei gern. Das beiliegende Poster hilft bei der Aufklärung und bietet einen guten Gesprächsanlass.

Fotos: Shutterstock/GoldPanter; wdv/Jürgen Schulzki

**Wirtschaftsfaktor in der Region.** Für die AOK Rheinland/Hamburg stiegen die Gesamteinnahmen 2020 auf 11,053 Mrd. Euro nach 10,419 Mrd. Euro im Vorjahr, sie beruhen im Wesentlichen auf den Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds. Je Versicherten ist das ein Anstieg um 5,6 Prozent. 2020 stieg die Zahl der Versicherten auf einen Jahresdurchschnitt von 3.041.934 Versicherten an. Damit rangiert die AOK Rheinland/Hamburg wie schon in den Vorjahren auf Platz 8 aller gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland und auf Platz 1 in Nordrhein-Westfalen.

**Ausgaben für Versorgung.** Die Gesamtausgaben stiegen im Jahr 2020 auf 11,021 Mrd. Euro nach 10,396 Mrd. Euro im Vorjahr. Den mit Abstand größten Anteil haben daran die Leistungsausgaben, die 2020 um 4,6 Prozent auf 3.381,74 Euro pro Versicherten kletterten. Haupttreiber aufgrund absoluter Zahlen waren darunter die ärztliche Behandlung (+136,8 Mio. Euro, 8,37%), Arzneimittel (+ 91,7 Mio. Euro, 5,06%), Krankengeld (+ 89,1 Mio. Euro, 16,35%), Krankenhausbehandlung (+ 79,0 Mio. Euro, 1,8%) und Fahrkosten (+ 46,6 Mio. Euro, 16,04%). Eine pandemiebedingte Sonderentwicklung mit einem überdurchschnittlichen Anstieg verzeichneten hier aber nicht nur Krankengeld und Fahrkosten, sondern auch Schutzimpfungen (+ 13,39 Prozent), während Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen (- 15,57 Prozent) sowie Zahnersatz (- 6,81%) deutlich rückläufig waren. Bei den Verwaltungsausgaben kommt es durch Zuführungen zu dem Pensionsfonds zu Schwankungen, nach einem Minus von 24,0 Prozent im Jahr 2019 nun im Berichtsjahr zu einem Anstieg um 20,56 Prozent.